

Reisebericht Uganda vom Februar 2017

Im Februar und November 2017 besuchten wir zweimal mit dem Dolmetscher Winfried Locher die Gehörlosenschulen St. Mark VII Unit for the Deaf Bwanda, Rwera mixed and the school for the Deaf Ntungamo und die Berufsschule St. Bruno Isingiro in Uganda. Es ist wichtig den Schulen regelmäßig Besuche abzustatten, da immer wichtige Dinge zu besprechen sind und zu organisieren sind.



Auf dem Weg dorthin sahen wir schon die prächtigen ugandischen Kraniche. Diese sind bekannt als Symbol für das Land Uganda und kommen auch im Wappen Ugandas vor.



In Ntungamo trafen wir zunächst schon zum zweiten Mal die freundlichen chinesischen Bauingenieure aus der Nachbarschaft für ein Gespräch. Es ging um die zukünftige Wasserversorgung für die Schule. Es sollen weitere Wassertanks der Chinesen von unserer Schule genutzt werden. Außerdem sollen die Häuser, die derzeit chinesische Straßenbauer nutzen, eventuell in Zukunft von Lehrern bewohnt werden, da diese bald nach Ende des Straßenbaues leer stehen. Es wurde eine formlose Vereinbarung für die zukünftige Nutzung getroffen. Wir hoffen, dass es klappt, da wir ein Lehrerhaus aus Eigenkapital nicht bezahlen können.



Auf dem neu gestalteten Hof der Gehörlosenschulen war Burkhard überrascht, dass der Mangobaum so schnell gewachsen war. Dieser wurde erst letztes Jahr gepflanzt.



Überall, wo wir hin kamen erwarteten uns sehr glückliche Kinder.



Sr Josefine macht mit uns einen Rundgang , auf dem sie uns über das ganze Schulgelände zu den fertiggestellten Toiletten und durch den Garten führte. Sie sagte uns viele Baumängel z.B. löchrige Dachbleche in der Küche und im Speisesaal.



Starke Baumängel entstanden durch den langen Regen und den schlechten Wasserablauf des Kanals, der damals leider nicht gut gebaut wurde.



Die Küche ist immer nass und es ist viel Rauch in der Küche während es regnet, da das Dachblech viele Löcher hat. Daher ist es notwendig die Dachbleche zu erneuern.



Feuchte Mauerwerk durch den langen Regen

Am nächsten Tag fahren wir weiter nach Isengiro.

Sr. Paula und Bauingenieur Sylivern zeigten uns das erstmalige Projekt für die Bauausbildung, das von unseren Spenden gefördert wird. Früher waren die Jungen sehr unzufrieden, da sie gemeinsam mit den gehörlosen Mädchen zu Nähern und Webern ausgebildet wurden.

Sylivern übernimmt nun den Unterricht für gl Auszubildende. Sie sind drei Jahre auf der Baustelle und parallel in der Schule. Sie sind sehr glücklich, ihre Ausbildung dort machen zu dürfen.



Boaz ist stolz und fühlt sich sehr wohl auf der Baustelle. Er ist ein guter Facharbeiter und sehr motiviert. Zudem unterstützt er seinen tauben Baukollegen und zeigt ihm, wie die Bausteine aufgebaut werden müssen und wie richtig mit der Waage umgegangen wird.



Dieses Projekthaus soll später als Speicher verwendet werden. Die Auszubildenden werden erst das Betonieren des Fundaments, den Gerüst-Aufbau, das Mauern, den Dachstuhlbau, das Verputzen, den Fenster- und Türeinbau erlernen. Es ist auch geplant, dass sie mit hörenden Bauarbeiter den Schlafsaal der Buben bauen, um mehr praktische Bauerfahrung zu bekommen. Diese Auszubildenden haben bessere Chance, später einen

guten Arbeitsplatz zu finden, da sie unter Anleitung von Bauingenieur Sylivern lernen sehr gute und saubere Arbeit zu leisten.



Herr Sylivern den Unterricht zeigt den Auszubildenden, wie man die Bausteine mit Mörtel (ohne Bindemittel, so ähnlich wie Lehm) aufeinander aufbaut.





Andreas Heindel aus München hat gebrauchte Laptops an Sr. Paule gespendet. Sie hat sich sehr darüber gefreut.



Am Abend spielten sie das Kartenspiel UNO, für das sie sich sehr begeistern konnten. Sie waren sehr eifrig und auch neugierig auf weitere neue Spiele. Wir erklärten ihnen die UNO-Regeln und wie das Spiel abläuft. Es bereitete ihnen viel Spaß.



Es gibt auch eine gemeinsame Ausbildung für Hörende und Taube. Sie stellen die Schuluniformen her.



Wir wurden dort sehr freundlich empfangen.



Am nächsten Tag machten wir einen kurzen Besuch in Masaka, wo eine gehörlose Lehrerin unterrichtete.

Danach fuhren wir weiter nach Sembabule, um die Schule zum ersten Mal zu besuchen. Dort hatten wir ein Gespräch mit dem Schulleiter und dem tauben Lehrer Wabbi.



Die Schule hat sich bei uns für die zwei Wassertanks, die von dem Landesverband Bayern der Gehörlosen gespendet wurden, bedankt.



Herr Wabbi machte mit uns einen Rundgang, bei dem er uns die alte und rostige Küche zeigte.



Alexander Höck aus Deutschland, der in Uganda ein freiwilliges soziales Jahr absolviert übersetzte für uns in die ugandische Gebärdensprache.



Wabbi hatte eine beeindruckende Wandgestaltung gemacht, auf der viele kleine und fröhliche Kinder zu sehen waren. Dieses Klassenzimmer ist nur für gehörlose Kinder, in dem Herr Wabbi mit seiner tauben Frau den Unterricht in Gebärdensprache hält.



In dieser Schule fehlen leider noch Betten und die Lattenroste. Die Kinder haben keine gute Schlafmöglichkeiten.



Auf dem Schulhof sind gehörlose und hörende Kinder zusammen.



Sie haben sich bei uns für Geldspenden und für die Notfall-Koffer mit Medikamenten, Verbänden und Pflastern bedankt, die von Wohltätern aus Deutschland gespendet wurden. Sie waren sehr glücklich darüber.

November 2017



Das Vordach der großen Halle (Speisesaal und Unterrichtsraum) in Ntungamo das sehr einsturzgefährdet war, ist fertig geworden. Nun ist das Dach erneuert und wieder sicher und stabil.



Wir wurden dort willkommen geheißen zum 20-jährigen Jubiläum des Gehörlosen-Afrikaprojekts.



Vielen Dank an LV, bei dem sich die Kinder mit erhobenen Händen bedankten.



Die Schüler führten eine Tänze für uns auf.



Glückliche Kinder bekommen gutes Essen, wo sie das Geld vom Landesverband Bayern bekommen.



Ein Junge, den wir beim letzten Mal kennenlernten hat uns erstaunt. Im Frühling konnte er nicht gehen, jetzt konnte er sogar tanzen. Als wir ihn wieder sahen hatten wir Gänsehaut, da er so tapfer war und sich richtig anstrenge das Gehen zu erlernen. Vielen Dank auch an Sr. Josefina, die ihn stark gefördert hat. Hut ab!!!



Cooler Kinder



Sr. Josefine hat große Sorge um den Speisesaal und die Küche, da diese baufällig sind.



Zum wiederholten Male ist das Wasser im Speisesaal bei starkem Unwetter bis zu einem Meter gestiegen. Alles wurde von Schlammmassen bedeckt. Dies passiert bis zu drei Mal im Jahr. Als uns Sr. Josefine dies mitteilte waren wir geschockt.



Vorläufig wird ein Graben ausgehoben, um die Halle vor weiteren Unwettern zu schützen.
Es sollte dringend eine LV-Sitzung stattfinden, um die Übernahme der Kosten für einen Drainagebau zu beschließen.



Sr. Paula war glücklich darüber, dass der neue Brunnen in Isingiro gebaut wurde. Die Jugendlichen müssen jetzt nicht mehr das Wasser mit den schweren Kanistern vom See holen. Wir sind der Erzdiözese München Freising für eine Soforthilfe in Höhe von 17.000 Euro sehr dankbar. Bauingenieur Sylivern, der bereits sehr zuverlässig mit uns zusammengearbeitet hat, hat den Bauauftrag übernommen.



Die taube Auszubildenden tanzten fröhlich.



Der Schlafsaal der Jungen wurde sowohl durch die Kindermission aus Aachen als auch den Kindergarten Heuchelhof aus Würzburg mitfinanziert und ist nun fertig gestellt.



Ein barrierefreier Rampenweg zum Schlafsaal der Jungen ist nun auch vorhanden.



Es entstanden helle Schlafsäle, allerdings noch ohne Möblierung. Dazu benötigen wir noch die finanzielle Unterstützung für Betten und Schränke.



Zum Abschluss feierten wir das 20-jährige Jubiläum unseres Projektes auch in Isengiro. Dies wurde auch durch den Landesverband unterstützt. Hörende und taube Auszubildende führten nach einem feierlichen Mittagessen kleine Theaterstück auf.



Wir besuchten auch noch kurz die Stadt Masaka, um uns von den Schülern zu verabschieden.



Der gehörlose Lehrer Wabbi, der hier damals als Schüler gelebt hatte berichtete über die vergangenen Jahre und die Zusammenarbeit mit Gerhard und Burkhard und wie diese die Schule hier aufgebaut hatten.

Er bedankte sich bei uns und sagte: „Ohne Projekt auch keine Bildung!“

